

[KJP] Soziale Interaktion [F]

(0 - J)

Soziale Interaktion beinhaltet Handlungen (z.B. Blickkontakt, Gesten, Affekte, Körperhaltung, Sprache), die auf andere gerichtet sind, an denen das Selbst und andere ein gemeinsames Interesse haben. Soziale Interaktion beinhaltet Handlungen, die immer in einem kontextuellen Bezug stehen. Kontext ist das, was Personen, die miteinander interagieren, voneinander erwarten und in Bezug zueinander tun.

4: volle Fähigkeit

Die soziale Interaktion ist dem Kontext angemessen und es werden Handlungen initiiert, die eine fortlaufende soziale Interaktion unterstützen.

- angemessene Berührung (z.B. Umarmen oder Händeschütteln) und Blickkontakt
- angemessene und zum Kontext passende Gesten
- nimmt eine dem Kontext angemessene Körperhaltung ein
- stellt dem Kontext entsprechend eine angemessene Anzahl an Fragen
- Affekt (z.B. Ernsthaftigkeit und Humor) sind kongruent und dem Kontext angemessen
- Lautstärke und Intonation der Sprache sind angemessen

3: überwiegend vorhandene Fähigkeit

Geringe Schwierigkeiten, sozial zu interagieren. Die soziale Interaktion ist verzögert, aber effektiv und dem Kontext meist angemessen. Es werden meist Handlungen initiiert, die eine fortlaufende soziale Interaktion nicht behindern.

- meist angemessene Berührungen (z.B. Umarmen oder Händeschütteln) und Blickkontakt
- gelegentlich unangemessene Berührungen, die nicht dem Kontext entsprechen (z.B. Berühren von fremden Personen)
- überwiegend angemessene und zum Kontext passende Gesten
- hat gelegentlich Schwierigkeiten, eine dem Kontext angemessene Körperhaltung einzunehmen, ist z.B. zu formell oder zu leger
- stellt gelegentlich zu viele Fragen oder fragt gelegentlich nicht nach, obwohl es dem Kontext entsprechen würde
- zeigt gelegentlich einen unangemessenen und inkongruenten Affekt (z.B. lacht bei ernsten Themen)
- Lautstärke oder Intonation der Sprache sind gelegentlich unangemessen (z.B. spricht zu leise oder zu laut oder zu monoton)

2: gering vorhandene Fähigkeit

Ausgeprägte Schwierigkeiten sozial zu interagieren. Die soziale Interaktion ist größtenteils ineffektiv und dem Kontext unangemessen. Es werden überwiegend Handlungen initiiert, die eine fortlaufende soziale Interaktion verzögern oder behindern.

- überwiegend unangemessene Berührungen, die nicht dem Kontext entsprechen (z.B. zu langes Umarmen oder zu intensives Händeschütteln)
- überwiegend unangemessene Blickdauer (z.B. zu kurz oder zu intensiv/ starrt)
- überwiegend unangemessene Gesten, die inkongruent zur Sprache sind
- hat größtenteils Schwierigkeiten, eine dem Kontext angemessene Körperhaltung einzunehmen, ist z.B. zu formell oder zu leger
- stellt zu viele und offensichtlich unnötige Fragen oder fragt überwiegend nicht nach, obwohl es dem Kontext entsprechen würde
- zeigt überwiegend einen unangemessenen und inkongruenten Affekt (z.B. lacht bei ernsten Themen)
- Lautstärke oder Intonation der Sprache sind überwiegend unangemessen (z.B. spricht zu leise oder zu laut oder zu monoton)

1: keine Fähigkeit

Keine Fähigkeit, sozial zu interagieren. Die soziale Interaktion ist ineffektiv und dem Kontext unangemessen. Es werden Handlungen initiiert, die zu einer inakzeptablen Verzögerung oder zu

Legende:

[B] = epaPSYC-B (Basisassessment Psychiatrie); [B+] = epaPSYC-B+ (erweitertes Basisassessment, z.B. Gerontopsychiatrie);

** = epaPSYC-EM (Emergency - Notfallassessment); [KJP] = epaPSYC-KJP (Kinder- und Jugendpsychiatrie)

Inhalte urheberrechtlich geschützt! Rechteinhaber: ePA-CC GmbH, Wiesbaden (www.epa-cc.de)